
KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

Bruegel

2. Oktober 2018 bis 13. Jänner 2019

Kunsthistorisches Museum Wien

Statement der Generaldirektorin zur Ausstellung

Der Name Bruegel ist jedem Kunstinteressierten bekannt: Der Künstler und sein Werk haben einen legendären Status in unserem Kollektivbewusstsein erlangt. Der bedeutendste niederländische Maler und Zeichner des 16. Jahrhunderts war bereits zu Lebzeiten zu höchstem Ruhm gelangt, wurde jedoch im 18. und 19. Jahrhundert weitgehend vergessen und von Kunsthistorikern erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt. Die Vielseitigkeit seiner Themen, die sich aus der vergangenen Bildtradition eines Hieronymus Bosch und dem Herbst des Mittelalters speisen, sowie die Originalität ihrer Durchführung üben auch heute noch eine starke Faszination auf die Menschen aus.

Once in a lifetime – mit der Jubiläumsschau zu Pieter Bruegel dem Älteren, dessen Todestag sich im kommenden Jahr zum 450. Mal jährt, zeigen wir eine der größten Ausstellungen, die je im Kunsthistorischen Museum zu sehen war. Die Gemäldegalerie ist – dank der Sammler aus dem Hause Habsburg – in der glücklichen Lage, über zwölf gesicherte Gemälde Pieter Bruegels d. Ä. zu verfügen. Die 2018/19 gezeigte Jubiläumsausstellung im Gedenken an das 450. Todesjahr Pieter Bruegels d. Ä. verdient besondere Aufmerksamkeit, ist sie doch die erste umfassende monografische Präsentation, die dem Meister je gewidmet wurde. Zudem werden seine Werke erstmalig über die Mediengrenzen hinweg – Gemälde, Zeichnungen und Grafiken – in einer Schau vereint. Eine Aussicht auf Erfolg konnte dieses Projekt der Superlative nur in Wien haben, da das Kunsthistorische Museum beinahe einen Drittel des Gemäldebestandes des Meisters besitzt.

Während in den letzten Jahren der Fokus der Forschung vermehrt dem malerischen Œuvre der Bruegel-Söhne galt, wurde nun durch die der Ausstellung vorangegangene technologische Untersuchung aller zwölf Tafelbilder des Kunsthistorischen Museums ein Meilenstein in der Erforschung des malerischen Werks des Dynastiegründers gesetzt. Der Stand der kunsthistorischen Forschung zu den Gemälden wurde eingehend überarbeitet und die Provenienz der Wiener Tafelbilder kritisch untersucht. Angeregt durch dieses umfassende Projekt und die Perspektive, dessen Ergebnisse erstmalig dem Publikum zu präsentieren, konnte die wissenschaftliche Gemeinde für dieses einmalige Vorhaben einer monografischen Ausstellung gewonnen werden. Die überaus positive Resonanz spiegelt sich zum einen im regen wissenschaftlichen Austausch der Fachwelt und zum anderen in der sensationellen Anzahl an Bruegel-Leihgaben wider, die nun dem Publikum gezeigt werden können. Für ihre Großzügigkeit und ihr großes Vertrauen, uns so fragile Werke anzuvertrauen, die allesamt zu den kostbarsten Beständen der jeweiligen Sammlungen zählen, gilt den zahlreichen Institutionen und Leihgebern aus aller Welt, die dazu beigetragen und dieses Projekt kollegial und konstruktiv unterstützt haben, unser allerherzlichster Dank.

**KUNST
HISTORISCHES
MUSEUM
WIEN**

Ich bin sehr stolz, dass wir dank des hervorragenden internationalen KuratorInnenteams mit Sabine Pénot, Elke Oberthaler, Manfred Sellink und Ron Spronk diese weltweit größte Ausstellung der Werke von Pieter Bruegel dem Älteren realisieren konnten. Die Schau ist zugleich Geschenk und Einladung, in die Welt von Bruegel einzutauchen, die in ihren Themen auch nach 450 Jahren noch immer aktuell ist.

Sabine Haag, Generaldirektorin des KHM-Museumsverbandes